

Sankt Martinsumzug 2026

Liederheft

In Kooperation mit:

Katholische Kirchengemeinde St. Godehard

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Linden-Nord



In Kooperation mit:



MUSIKSCHULE
der Landeshauptstadt
HANNOVER



Die Laterne hat heut ihren ganz großen Tag

1. Die Laterne hat heut ihren großen Tag,
die Laterne hat heut ihren großen Tag,
die Laterne hat heut ihren,
die Laterne hat heut ihren,
die Laterne hat heut ihren großen Tag.
2. Anfangs war sie nur ein kleines Stück Papier ...
3. Dazu kam ein bißchen Farbe und ein Draht ...

Ich geh mit meiner Laterne

1. Ich geh' mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
und unten, da leuchten wir.
Mein Licht ist aus,

ich geh' nach Haus,
rabimmel, rabammel, rabum.
2. Ich geh' mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
und unten, da leuchten wir.
Ein Lichtermeer zu Martins Ehr,
rabimmel, rabammel, rabum.
3. Ich geh' mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
und unten, da leuchten wir.
Der Martinsmann, der zieht voran,
rabimmel, rabammel, rabum.
4. Ich geh' mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Dort oben leuchten die Sterne,
und unten, da leuchten wir.
Wie schön das klingt,

wenn jeder singt,
rabimmel, rabammel, rabum.

St. Martin

1. Sankt Martin, Sankt **St** Martin
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
St. Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut
2. Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an
"O, helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod"
3. Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Ross stand still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte
teilt den warmen Mantel unverweilt

Ihr Blätter wollt ihr tanzen?

1. "Ihr Blätter wollt ihr tanzen?", so
rief im Herbst der Wind. "Ja, ja wir wollen
tanzen, Ja, ja wir wollen tanzen, Komm hol' uns
nur geschwind."
2. Da fuhr er durch die Äste Und
pflückte Blatt für Blatt. Nun tanzen
sie zum Feste, nun tanzen sie zum
Feste, nun tanzen sie sich satt.

Laterne, Laterne

1. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Brenne auf, mein Licht,
brenne auf, mein Licht.
Aber nur meine liebe Laterne nicht.

2. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Sperrt ihn ein, den Wind,
sperrt ihn ein, den Wind.
Er soll warten, bis wir alle zu Hause sind 3.

3. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Bleibe hell, mein Licht,
bleibe hell, mein Licht,
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

Durch die Straßen auf und nieder

1. Durch die Straßen auf und nieder
leuchten die Laternen wieder,
rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin, komm und schaue!

2. Wie die Blumen in dem Garten,
blühn Laternen aller Arten:
rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin, komm und schaue!

3. Und wir gehen lange Strecken
mit Laternen an dem Stecken,
rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin, komm und schaue!

Der Herbst ist da

1. Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein
Seht auf des Lichtes Schein.

2. Tragt zu den Kindern ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein
Seht auf des Lichtes Schein.

3. Tragt zu den Kranken ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein
Seht auf des Lichtes Schein.

4. Tragt zu den Einsamen ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

Leuchte, Leuchte

1. Leuchte, leuchte, kleine Laterne, leuchte wie der helle Mond.
Der am dunklen Abendhimmel zwischen kleinen Sternlein wohnt.

2. Blinke, blinke, kleine Laterne, blinke wie ein heller Stern.
Leute schauen aus dem Fenster, Sterne haben alle gern.

3. Glänze, glänze, kleine Laterne, glänze hell in dieser Nacht.
Zwischen großen, grauen Häusern, strahlt heut eine Licherpracht.

4. Wiege, wiege, kleine Laterne, wieg Dich sanft in dunkler Nacht.
Kleines Schiff aus Lichterschein, sollst mein Weggefährte sein.

Weißt du wieviel Sternlein

Weißt du, wie viel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?

Weißt du, wie viel Wolken ziehen weithin über alle Welt?

Gott, der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut?

Wie viel Fischlein sich auch kühlen in der hellen Wasserflut?

Gott, der Herr, rief sie beim Namen, dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind, dass sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kindler frühe stehn aus ihren Betten auf?
Dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?

Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

Der Mond ist aufgegangen

1. Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen,
Am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steigt,
Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämm'rung Hülle,
So traulich und so hold,
Gleich einer stillen Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer,
Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen,
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht seh'n.

4. So legt euch denn ihr Brüder
In Gottes Namen nieder.
Kalt weht der Abendhauch.
Verschon' uns Gott mit Strafen
Und lass' uns ruhig schlafen
Und unsern kranken Nachbarn auch